



Kampf gegen Kinderlähmung fast gewonnen

dpa | Meldung vom 26.08.2020



Klasse 4

Islamabad (dpa) - Kinder in Deutschland sind vor Polio zum Glück gut geschützt. Bei uns in Europa ist der Kampf gegen die fiese Krankheit schon gewonnen. Polio wird auch Kinderlähmung genannt, denn mit "wilder Polio" steckten sich vor allem Kinder unter fünf Jahren an. Zwar merkten die allermeisten das nicht. Aber für manche wird Polio sehr gefährlich. Der Krankheitserreger kann im Körper großen Schaden anrichten. Dann kommt es etwa zu einer Lähmung der Beine, die nicht heilbar ist.



Es ist noch nicht so lange her, dass Polio bei uns und in Europa häufig vorkam. Menschen wurden schwer krank, einige starben auch daran. Vor ungefähr 60 Jahren wurden aber gegen diese Tausende Jahre alte Krankheit endlich Impfstoffe entwickelt. Sie verhindern, dass man sich selbst und andere mit Polio ansteckt. Je mehr Menschen auf diese Weise geschützt sind, desto weniger Chancen hat die Krankheit.

Anfangs schluckten Kinder den Impfstoff bei uns mit einem Stück Zucker. Frag mal deine Großeltern: Die kennen bestimmt den Spruch "Schluckimpfung ist süß - Kinderlähmung ist grausam". Damit wollte man möglichst viele Leute zum Mitmachen bringen. Das klappte auch. In den Ländern Europas war Polio im Jahr 2002 endlich besiegt. Doch so lange die Krankheit in anderen Regionen der Welt noch vorkommt, muss auch hier noch weiter geimpft werden, sagen Fachleute.

Statt ihn zu schlucken, wird der Impfstoff heute jedoch mit einer Spritze in den Körper gebracht. Das passiert meist schon bei sehr kleinen Kindern. Wird die Impfung noch einige Male wiederholt, ist man als Erwachsener für den Rest seines Lebens geschützt.

Diese Woche kam eine gute Nachricht: Auf dem Kontinent Afrika ist die "wilde Polio" besiegt. "Nun können künftige Generationen an afrikanischen Kindern frei von wilder Polio leben", sagte eine Gesundheitsexpertin. Nur in den Ländern Afghanistan und Pakistan in Asien erkranken noch Menschen an dieser Form der Kinderlähmung. Aber auch dort soll sie jetzt weiter mit Impfungen bekämpft werden.